

Jubiläum | Oberwalliser Jäger- und Naturfreundechor feiert 40-jähriges Bestehen

Musikalische Jäger laden zum Fest

RARON | Der Oberwalliser Jäger- und Naturfreundechor feiert am kommenden Samstag in Raron seinen 40. Geburtstag. Gleichzeitig findet das 16. Jagdhornbläsertreffen statt.

«Wo Klänge und Stimmen sich vereinen, ist auch die Freundschaftlichkeit nicht mehr weit, und so möchten wir ein weiteres Zeichen setzen. Nach 40 Jahren Aktivität können wir uns zum ersten Mal unter unsere eigene Fahne stellen, denn am Samstag weihen wir unsere Vereinsstandarte ein. Gleichzeitig ist es beeindruckend, wenn sich die sieben Jagdhornbläsergruppen des Oberwallis treffen», teilt Marcel Kummer, Präsident des Oberwalliser Jäger- und Naturfreundechores, mit.

Ursprünglich ein reiner A-cappella-Chor

1976 wurde der Oberwalliser Jäger- und Naturfreundechor auf Initiative von Paul Imboden, dem damaligen Präsidenten des Walliser Kantonalen Jägerverbandes, in Steg gegründet. Schon im ersten Jahr wuchs der Chor auf 30 Mitglieder an. Die aus neun verschiedenen Oberwalliser Gemeinden stammenden Sänger trafen sich einmal in der Woche ausserhalb der Jagdzeit im Pfarreisaal Steg zur Probe unter Dirigent Rudolf Murmann.

1982 kam eine Gruppe Jagdhornbläser aus dem Lötschental als echte Bereicherung zum A-cappella-Chor. «Nach mehrjährigem Unterbruch kann der Chor nun wieder mit musikalischer Unterstützung von jugendlichen Bläsern rechnen», informiert Marcel Kummer. Während der 40 Jahre wurde der Jäger- und Naturfreundechor von fünf verschiedenen Präsidenten und sechs Dirigenten geleitet.

Mit musikalischer Unterstützung

Fünf Konzertpianistinnen haben mit ihrer musikalischen Begleitung den weiblichen Charme in den Männerchor gebracht. Den Dirigentenstab schwingen Egon Schmid und sein Vize Pierre Bellwald. Als Pianistin hilft Carmen Schneller Gitz den Sängern die richtigen Töne zu treffen und zu halten. In der 40-jährigen Geschichte des Chores fanden viele verschiedene Anlässe statt. Vor allem war man an Versammlungen und Treffen von Jägern, Diana-Feiern und Hubertusmessen vertreten. In guter Erinnerung bleiben auch die traditionellen Familienausflüge und mehrere Hochzeitsmessen. An runden Geburtstagen von Sängerkollegen, aber leider auch an Beerdigungen und Jahrzeiten trat der Chor auf. «Und wenn wir prahlen wollten, würde



Musik im Blut. Der Oberwalliser Jäger- und Naturfreundechor feiert gemeinsam mit den sieben Jagdhorn-Bläsergruppen des Oberwallis am Samstag sein 40. Wiegenfest.

FOTO ZVG

nun eine Liste aller ausserkantonalen Auftritte und diverser Fernsehsendungen folgen», scherzt Marcel Kummer. In bester Erinnerung sei noch der Auftritt von 1985 an der MUBA im frühlinghaften Basel. «In der Halle des Schweizerischen Musikverbandes gaben wir auf der Bühne das Bes-

te. Unsere Lieder gefielen einem zahlreichen Publikum, und von der Jury erhielten wir sogar die Note «vorzüglich», blickt Kummer zurück.

Jägerschaft feiert zünftiges Fest

Dass den 42 Mitgliedern die Musik immer noch im Blut ist

und sie es auch 30 Jahren nach jenem denkwürdigen Auftritt immer noch «draufhaben», davon kann sich das Publikum am kommenden Samstag in Raron mit eigenen Ohren überzeugen lassen. Nach einer Messe und der Standartenweihe ab 14.00 Uhr in der Felsenkirche finden ab 15.00 Uhr die

Konzertvorträge statt. Bei schönem Wetter findet das gesamte Programm samt Abendessen auf dem Platz vor der Felsenkirche statt, bei Schlechtwetter zügelt die Festgesellschaft ins Gemeindezentrum Scheibenmoos. Auch Nicht-Jäger sind am Anlass herzlich willkommen. | wb

Ensemble Flûtes douces spielt

VISP | Am Sonntag, 12. Juni, wird das Oberwalliser Ensemble Flûtes douces den Gottesdienst in der reformierten Kirche in Visp musikalisch gestalten. Beginn ist um 10.00 Uhr. Die Predigt hält Pfarrer Tillmann Luther.

HEUTE IM OBERWALLIS

Dienstag, 7. Juni 2016

BRIG | Frühlingwanderung, 7.50 Uhr, Bahnhof

VISP | Senientanz, 14.00 Uhr Restaurant Staldbach

BEERDIGUNG

ST. NIKLAUS | Nach kurzer Krankheit verstarb im Alter von 68 Jahren Beat Lochmatter. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Dienstag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von St. Niklaus statt.

100 JAHRE OBERWALLISER PRESSEVEREIN AG

Einladung zur Jubiläums-GV Oberwalliser Presseverein AG

Freitag, 10. Juni 2016, um 13.30 Uhr in Visp, Medienhaus Mengis, Pomonastrasse, 12

Traktanden

1. Begrüssungen / Präsenzkontrolle
2. Protokoll der Generalversammlung vom 19. Juni 2015 in Glis
3. Geschäftsberichte 2016 mit Jahresbericht, Tätigkeitsberichte Presserat, Verlag und Redaktion
4. Vorblick «Oberwalliser Presseverein AG»
5. Jahresrechnung, Bericht der Revisionsstelle, Verwendung des Gewinns
5. Entlastung des Verwaltungsrates
6. Wahlen Verwaltungsrat und interne Revision
7. Verleihung medialer Nachwuchsförderungspreis
8. Verschiedenes

Rahmenprogramm ab 15.30 Uhr

- 15.30, Präsentation Digitaldruck, Rundgang durch das neue Gebäude
- 16.00, der «Walliser Bote», über die Arbeitsweise in der Redaktion
- 16.30, Zabund
- Rückblick auf die letzten 25 Jahre Presseverein AG

Für die Oberwalliser Presseverein AG

Der Präsident
Heinrich von Roten

Der Schreiber
Alwin Steiner

Kultur | Sonderausstellung im Lötschentaler Museum

Die bunte Welt der Reklame

KIPPEL | Das Lötschentaler Museum wartet mit einer neuen Sonderausstellung auf. Dabei geht es um Reklame in ihren verschiedensten Facetten.

«Reklame – Lötschental in der Werbung». So lautet der Titel der neuen Sonderschau. Diese bietet ein buntes Kaleidoskop an Plakaten, TV-Spots, Werbepostern, Souvenirs usw. Einen besonderen Platz nimmt dabei das selbstgemachte Kleinplakat ein. Als Ausdruck der Populärkultur öffnet es den Blick auf eine Do-it-yourself-Ästhetik voller Einfallsreichtum und Witz.

Strassenkunst

Anlässlich der Vernissage vom vergangenen Samstag bezeichnete Hans-Jakob Rieder, Gemeindepräsident von Wiler, das Lötschentaler Museum als Institution, welche die lokale Tradition würdige und dabei gleichzeitig offen bleibe für das Globale. Diese doppelte Ausrichtung des Museums werde in der neuen Sonderausstellung besonders gut sichtbar.

Kuratorin Rita Kalbermatten-Ebener ihrerseits hob die Qualität der museumseigenen Sammlung hervor: «Beim Thema Reklame sind unsere Bestände ausserordentlich reichhaltig. Dies hat einerseits mit der Tourismusgeschichte des Tals zu tun. Andererseits haben sich hier Brauchtum und Tradition seit jeher als besonders werbewirksam erwiesen.»

Eine besondere Qualität der Ausstellung sieht Kurator

Thomas Antoniotti in den selbstgemachten Plakaten an den Anschlagbrettern der Dörfer: «Indem die meisten dieser Kleinplakate von den Veranstaltern selber hergestellt werden, vermögen sie besonders viel über ihre Zeit auszusagen. Als eine Art Strassenkunst beleben sie das Dorfbild. Und als Grafik ohne Grafiker sind sie ein Produkt der Volkskunst.»

Älteste

Lötschentaler Maske

Einen besonderen Schwerpunkt der Ausstellung bildet das Thema Tschäggtä und Werbung. Als ältestes Dokument ist dabei ein Plakat aus dem Jahr 1916 zu sehen. Bezüglich Tschäggtä kann das

Lötschentaler Museum übrigens auch in seiner Dauerausstellung mit einer markanten Neuerung aufwarten. Zu bestaunen ist hier nämlich die älteste noch existierende Lötschentaler Holzmaske. Sie kam als Dauerleihgabe des Schweizerischen Nationalmuseums nach Kippel. Dendrochronologische Untersuchungen datieren das Stück in die Zeit um 1800.

Auszeichnung für Förderverein

Vorgängig zur Vernissage fand in Ried/Blatten die Jahresversammlung des Vereins zur Förderung des Lötschentaler Museums statt. Dabei konnte Kassier Karl Henzen erneut eine

positive Mitgliederentwicklung vermelden. Präsident Walter Jaggy hob in seinem Jahresbericht insbesondere die Verleihung des Preises der Dr. Willy Zeller-Stiftung an den Förderverein hervor. Die mit einer Geldsumme verbundene Auszeichnung erlaubt es dem Verein, dieses Jahr gleich drei Projekte des Museums zu unterstützen. Neben der neuen Sonderausstellung sind dies die Einrichtung eines Fotodepots und die Neugestaltung der Website. Das Museumsteam seinerseits berichtete über erste positive Erfahrungen mit dem neuen Sammlungs-Labor, das vom Förderverein letztes Jahr unterstützt wurde. | wb



Tradition als Werbeträger. Blick in die neue Sonderausstellung des Lötschentaler Museums.

FOTO ZVG